

Deutschschweizer Buchmarkt: Marktreport 2018

2018 stabilisierte sich der Deutschschweizer Buchmarkt: Gemäss den Zahlen von GfK Entertainment ging der Gesamtumsatz mit Büchern gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 1.0 Prozent zurück. Damit behauptet sich das Buch – trotz verändertem Freizeitverhalten und Medienkonsum – im Vergleich zu andern klassischen Medien wie Zeitungen, Musik oder Kino gut. Zuversichtlich stimmt auch, dass gemäss der James-Studie der Zürcher Hochschule für angewandte Psychologie die Zahl der Jugendlichen, die Bücher lesen, seit 2012 stabil bei rund 30 Prozent liegt.

1. Umsatz Deutschschweizer Buchhandel

Die von GfK Entertainment im Auftrag des SBVV erhobenen Zahlen für den Deutschschweizer Buchhandel weisen für 2018 ein Umsatz-Minus von 1.0 Prozent gegenüber Vorjahr aus. Dies ist das Resultat von einem Minus von 3.6 Prozent bei der Anzahl der verkauften Bücher und einem Preisanstieg von 2.8 Prozent. Die Umsatzentwicklung seit 2008 zeigt die Abbildung auf der nächsten Seite. Im Vergleich mit den deutschsprachigen Nachbarländern liegt die Deutschschweiz im Mittelfeld: Der österreichische Markt erzielte ein Jahresumsatz-Minus von 1.2 Prozent, der Buchhandel in Deutschland schloss mit einem Mini-Plus von 0.1 Prozent.

In den Zahlen dieses Marktreports sind sowohl sämtliche Kassen-Geschäfte mit gedruckten Büchern (inkl. Hörbüchern) des stationären Buchhandels als auch die Buch-Umsätze von Schweizer und in die Schweiz liefernden Online-Händlern (sprich: Amazon) enthalten. Die Zahlen bilden also den Handel mit gedruckten Büchern im Publikumsmarkt der Deutschschweiz ab – und nicht den Gesamtmarkt mit Büchern: Nicht enthalten sind in den hier ausgewiesenen Umsatzzahlen die Rechnungsumsätze der Buchhandlungen (bspw. Lieferungen an Schulen oder Bibliotheken), das Direktgeschäft von Verlagen (bspw. von Schulbuchverlagen) als auch das Geschäft mit E-Books und Non-Books (Papeteriewaren, Spiele, DVDs).

Das Thema Online-Handel und die damit einhergehende Verlagerung aus dem stationären Geschäft zu grossen internationalen Händlern beschäftigen inzwischen den gesamten Detailhandel. Der Buchhandel lebt seit zehn Jahren mit der Amazon-Konkurrenz und hat sich weitgehend arrangiert. Der Internethandel mit gedruckten Büchern liegt nach Schätzungen des SBVV zwischen 25 und 35 Prozent.¹

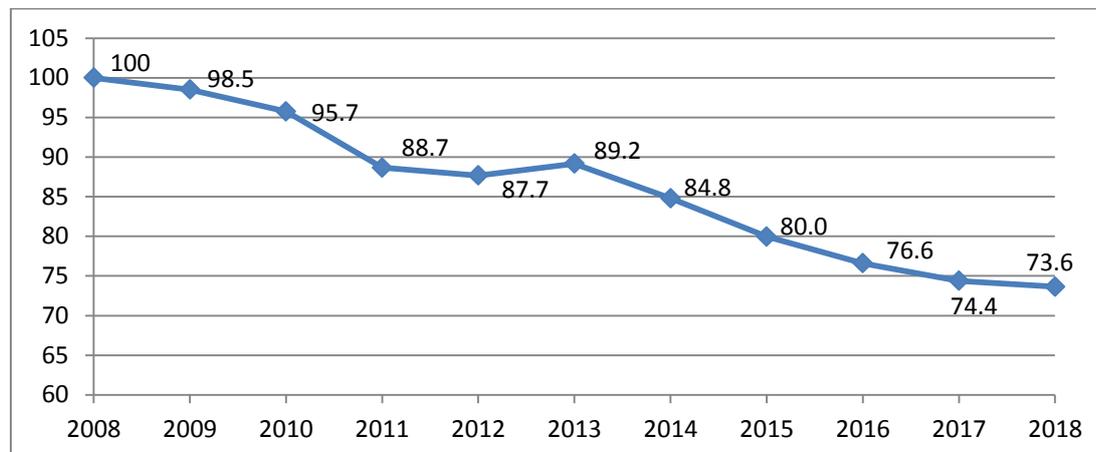
2. Entwicklung von Preis und Umsatz

Die Bücherpreise haben sich nach dem letzten massiven währungsbedingten Einbruch 2015 inzwischen etwas erholt. Der Durchschnittspreis eines in der Schweiz verkauften Buches über alle Sparten und Editionsformen hinweg (Hardcover, Taschenbuch, Hörbuch, aber ohne E-Book) betrug im letzten Jahr 20.52 Franken (gegenüber 20 Franken im Vorjahr).

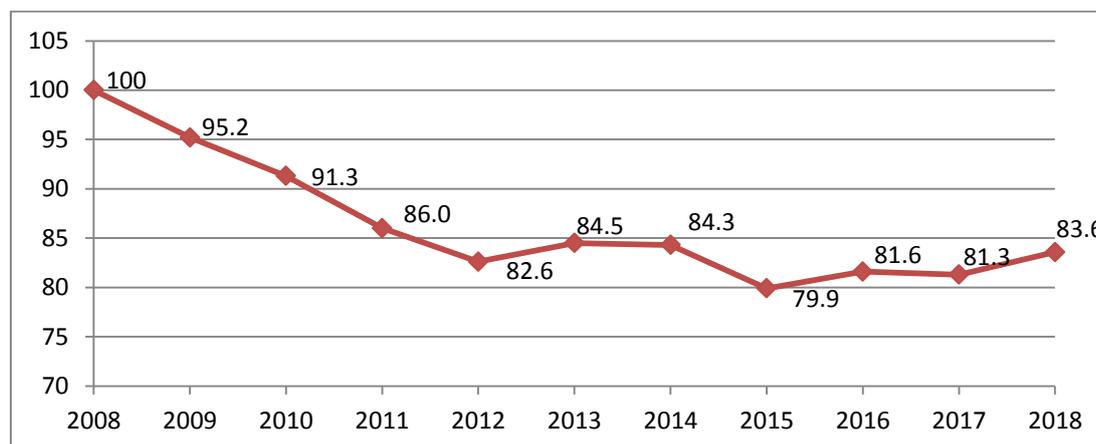
Die Umsatzverluste im Deutschschweizer Buchhandel kumulieren sich in den letzten zehn Jahren auf rund 26 Prozentpunkte. Die Haupterklärung dafür liefert die Grafik auf der folgenden Seite mit der Preisentwicklung der Bücher, welche fast eins zu eins den Zerfall des Euro-Kurses gegenüber dem Franken abbildet, beträgt doch der Anteil aus dem Euroraum in die Schweiz importierter Bücher über 80 Prozent.

¹ Der genaue Anteil des Online-Handels am Gesamtumsatz mit Büchern in der Schweiz wird von GfK Entertainment nicht separat ausgewiesen. Grund dafür sind entsprechende Klauseln in den Verträgen einzelner Datenlieferanten.

SORTIMENTSBUCHHANDEL² DEUTSCHSCHWEIZ: INDEXIERTE UMSATZENTWICKLUNG SEIT 2008³



SORTIMENTSBUCHHANDEL DEUTSCHSCHWEIZ: INDEXIERTE PREISENTWICKLUNG SEIT 2008⁴



3. Verkaufte Titel: Anteil der einzelnen Genres, Editionsformen und Jahresbestseller

Von den knapp 15 Millionen gedruckten Büchern, welche in der Deutschschweiz 2018 insgesamt im stationären Buchhandel oder online gekauft wurden, sind rund ein Drittel Romane (31.9 Prozent). Dahinter folgen Sachbücher (inkl. Ratgeber, 23.6 Prozent), Kinder- und Jugendbücher (22.7 Prozent), Reisebücher (7.9 Prozent), Fachbücher (7.5 Prozent) sowie Schul- und Lernbücher (6.3 Prozent⁵) – siehe Abbildung auf der nächsten Seite.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Warengruppe Belletristik etwas nachgegeben (minus 2.4 Prozent), dafür haben die Bereiche Kinder- und Jugendbücher (plus 1.3 Prozent) sowie Sachbuch/Ratgeber (plus 0.7 Prozent) zugelegt.

Betrachtet man die einzelnen Formate, so haben sich die Gewichte zwischen Hardcover, Taschen-Buch, Hörbuch und E-Book im letzten Jahr kaum mehr verschoben. Der SBVV

² Ab 2010 einschliesslich E-Commerce.

³ Index 2008=100 Prozent. Einzelne Umsatzveränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent: 2009 -1.5%; 2010 -2.8%; 2011 -7.4%; 2012 -1.1%; 2013 +1.7%; 2014 -4.9%; 2015 -5.7%. 2016: -4.2%; 2017: -2.9%; 2018: -1.0%
Quelle: GfK Entertainment.

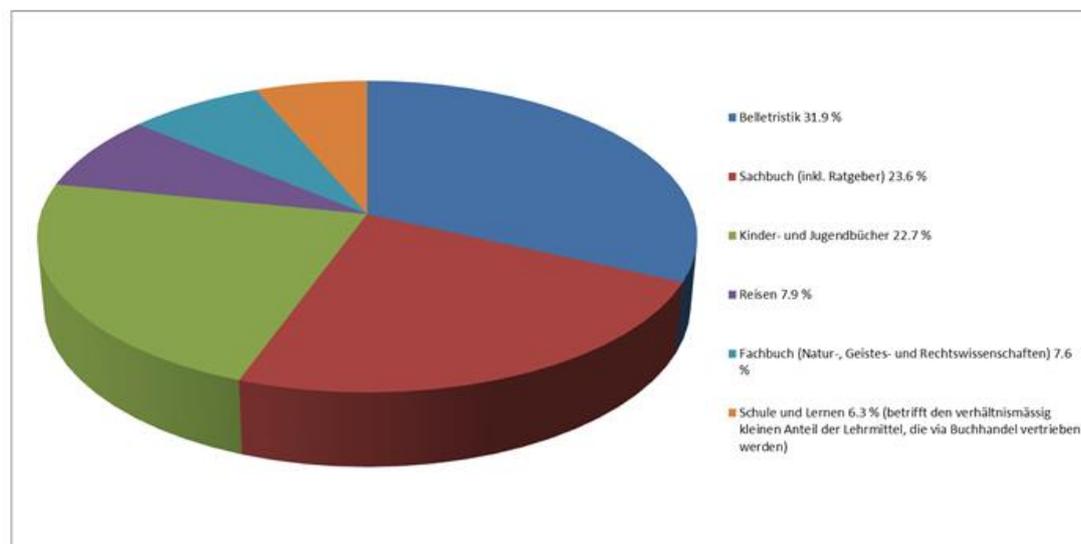
⁴ Index 2008=100 Prozent. Einzelne Preisveränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent: 2009 -4.8%; 2010 -4.1%; 2011 -5.8%; 2012 -3.9%; 2013 +2.3%; 2014 -0.2%; 2015 -5.7%; 2016 +2.1%; 2017: -0.4%; 2018: +2.8%. Quelle: GfK Entertainment.

⁵ Zu den Schul- und Lernbüchern ist anzufügen, dass der Grossteil dieses Geschäfts nicht über den klassischen Buchhandel läuft, insbesondere was die Lehrmittel der Volksschule anbelangt; deshalb sagt diese Zahl nichts über die tatsächliche Grösse des Schweizer Lehrmittelmektes aus.

schätzt, dass der Umsatzanteil der auf E-Readern, Tablets oder Smartphones gelesenen Bücher im Durchschnitt weiter unter zehn Prozent des Gesamtumsatzes liegt – auch Kinder und Jugendliche lesen Bücher deutlich häufiger in der gedruckten Version (siehe Punkt 5). – Von den restlichen, im Deutschschweizer Buchhandel gekauften Büchern, sind fast 80 Prozent gebundene Titel mit festem Umschlag, so genannte Hardcover-Bücher. Das Taschenbuch kommt auf knapp 19 Prozent, der Umsatzanteil der Hörbücher liegt unter zwei Prozent.

Zu den umsatzstärksten Büchern gehörten 2018 über alle Genres betrachtet Michelle Obama («Becoming»), Jojo Moyes («Mein Herz in zwei Welten, Band 3»), Yuval Harari («Eine kurze Geschichte der Menschheit») und Alex Capus («Königskinder»); weitere Schweizer in den umsatzstärksten Top-20 sind Bernadette von Dreien («Christina», Band 1 & 2), Rolf Dobelli («Die Kunst des guten Lebens»), Arno Camenisch («Der letzte Schnee», Lieblingsbuch des Deutschschweizer Buchhandels 2018), Lukas Hartmann («Ein Bild von Lydia»), Martin Suter («Almen und die Erotik») sowie Peter Stamm («Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt», Schweizer Buchpreis 2018).

WARENGRUPPEN: MARKANTEILE IN DER DEUTSCHSCHWEIZ IN % (NACH VERKAUFTEN TITELN)



4. Deutschschweizer Verlage: Stabil in schwierigem Markumfeld

Der Umsatzanteil der Schweizer Verlage an den verkauften Büchern im Sortimentsbuchhandel in der Deutschschweiz legte gegenüber Vorjahr minimal zu und liegt aktuell bei 17.7 Prozent (Vorjahr 17.6 Prozent). Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass über 80 Prozent der hiezulande verkauften Bücher aus Deutschland und Österreich importiert werden (ähnlich sieht das Verhältnis auch in den andern Schweizer Landesteilen aus).

In Deutschland, dem weltweit zweitgrössten Markt für Bücher und für exportierende Schweizer Verlage mit Abstand wichtigsten Absatzgebiet, konnten Schweizer Verlage den Marktanteil von knapp drei Prozent halten. Zu den exportstärksten Schweizer Publikumsverlagen gehören neben Diogenes unter anderem der AT Verlag, Atrium, Fontis, Haupt, Kein & Aber, der Nord-Süd-Verlag, Orell Füssli oder der Unionsverlag. Zu den im Deutschschweizer Buchhandel umsatzstärksten Schweizer Verlagen zählen neben den genannten u.a. auch Beobachter, Globi, Karger, NZZ Libro, Schulthess, Helbing&Lichtenhahn, Stämpfli, Werd & Weber oder Wörterseh.⁶

⁶ In den von GfK erfassten Daten tauchen auch Schulbuchverlage mit ihren über den Buchhandel verkauften Titeln auf. Da die meisten Schulbuchverlage jedoch v.a. Rechnungsgeschäfte abschliessen, sagt diese Nennung wenig über die tatsächliche Grösse des entsprechenden Lehrmittelverlags aus, weshalb wir diese hier nicht erwähnen.

5. Einschätzung der Marktentwicklung

Über den angeblichen Niedergang des Buchhandels und der gedruckten Bücher ist in den Jahren häufig berichtet worden. Tatsache ist, dass sich die Buchbranche im Vergleich mit andern Medienbranchen wie Musik, Kino oder Zeitungen und Zeitschriften gut behauptet.

Hingegen beobachten wir mit Sorge, dass in den letzten drei Jahren in Folge die Zahl der im Buchhandel verkauften Bücher abgenommen hat, 2018 um weitere 3.6 Prozent. Im Zehnjahres-Vergleich (2008 bis 2018) ist die Anzahl der verkauften gedruckten Bücher in der Deutschschweiz um neun Prozentpunkte zurückgegangen. Der Rückgang kann mit der Verlagerung zu E-Books erklärt werden, die in diesen Zahlen nicht enthalten sind. Trotzdem ist die Buchbranche gehalten, die Entwicklung genau zu beobachten. Die Image-Kampagne «Sag's mit einem Buch» ist ein erster Schritt, den Konsumenten den vitalen Schweizer Buchhandel in Erinnerung zu rufen; weitere Aktionen müssen folgen.

Zuversichtlich stimmt, dass der Marktanteil der Kinderbücher in der Schweiz wieder gestiegen ist und laut der jüngsten James-Studie der Zürcher Hochschule für angewandte Psychologie⁷ über den Medienkonsum von Jugendlichen auch junge Leute weiterhin lesen – auch gedruckte Bücher: Die Zahl der 14 bis 19-Jährigen, die in ihrer Freizeit Bücher lesen, liegt seit 2012 praktisch stabil bei rund 30 Prozent. 2018 lasen gemäss der Studie 26 Prozent gedruckte Bücher und 4 Prozent E-Books. Währenddem die Nutzung von Handys auf fast 100 Prozent angestiegen ist, verloren sämtliche andern klassischen Medien kontinuierlich, zum Teil massiv: Fernsehen -11 Prozent, Radio hören -6, Gratiszeitungen -28, Tageszeitungen online - 8, Abonnementszeitungen -21, Zeitschriften -13.

© SBVV Zürich, Februar 2019; Basis bilden Buchmarkt-Daten von GfK Entertainment.

⁷ Der Weblink zur vollständigen Studie [hier](#).